

hingeworfen, und sehr klein; denn Leute, die den ganzen Tag auf dem Felde, oder in Versammlungen zubrachten, konnten sich nicht viel zu Hause aufhalten.

Aber bald zeigte sich Roms Größe in seinen öffentlichen Gebäuden. Diejenigen Werke (*), welche von seiner Macht den größten Begriff gegeben haben, und noch geben, sind unter den Königen aufgeführt worden (a). Schon damals fieng man an, die ewige Stadt zu bauen.

Romulus und seine Nachfolger waren fast immer mit ihren Nachbarn im Kriege, um Bürger, Weiber oder Länderen zu bekommen. Mit der Beute, die sie den überwundenen Völkern abnahmen, kehrten sie siegreich nach Hause; und wiewohl sie nur in Getreide und Heerden bestand, so erregte sie in der Stadt gleichwohl viel Freude. Dieß ist der Ursprung der Triumphe, welche in der Folge so viel beigetragen haben, Rom zu jener Stufe von Größe zu führen.

Durch die Vereinigung mit den Sabinern, einem harten und streitbaren Volke, wie die Lazedämonier,
von

(*) Man muß den Dionysius von Halikarnas lesen, um sich sein Erstaunen über die vom König Tarquinius angelegten Schleusen vorzustellen. Röm. Alterth. III. B.

(a) Die wichtigsten unter den beyden Tarquinen aufgeführten Werke sind die Schleusen und das Amphiteatrum, von welchen Livius allerdings gesteht: Lib. 1. cap. 56. quibus duobus operibus vix nova haec magnificentia quicquam adaequare potuit; im Ganzen aber fieng sich die Pracht und Schönheit der Gebäude erst unter dem August an. Sueton sagt im 28. Kapitel ausdrücklich: urbem neque pro majestate imperii ornata, et inundationibus, incendiisque obnoxiam excoluit adeo, ut jure sit gloriatus, marmoream se relinquere, quam lateritiam accepisset.